Die Geburtstag, oder Die Partikularisten

Wilhelm Busch

Digitized by Google

BZ.BUS3/5GEB/76.1
BUSCH. W. stag. (1876).

BZ.BUS3/5GEB/76.1
BUSCH, W
DER GEBURTSTAG
(1876)

Digitized by Google

300173968.

BZ.BUS3

5GEB

76.1

1.

MODERN LANGUAGES FACULTY LIBRARY
TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY OF OXFORD

This book should be returned on or before the date last marked below.

19. MAY 1965

14. OCT. 1965

25. MAY 1982

If this book is found please return it to the above address—postage will be refunded.

Digitized by Google

Der

Geburtstag

oder

Die Partikulariſten.

Schwank in 100 Bildern

von

Wilhelm Buſch.

Sechste Auflage.

Heidelberg.

Verlag von Fr. Baſſermann.

1876.

GERMAN SEMINAR LIBRARY
TAYLOR INSTITUTION

Digitized by Google

Buchdruckerei von G. Otto in Darmstadt.

Digitized by Google

Im weißen Pferd.

Wer Bildung und Moral beſitzt,
Der wird bemerken, daß anitzt
Faſt nirgends mehr zu finden ſei
Die ſogenannte Lieb und Treu. —
Man ſieht zuerſt mit Angſtgefühlen
Herunterfallen von den Stühlen
Die angeſtammten Landesväter —
Sodann, als kühler Hochverräther,
Zieht man die Tobaksdos hervor,
Blickt ſanft und ſeelenvoll empor,
Streckt ſich auf weichem Kanapee,
Schlürft mit Behagen den Kaffee —
Und iſt man ſo auf's Neu erfriſcht,
Dann denkt man: Na, die har's erwiſcht!
So denkt der böſe Menſch. — Jedoch
Es giebt auch gute Menſchen noch. —

Digitized by Google

Zu Milbenau im weißen Pferd
Bei Mutter Röhm, die Jeder ehrt,

Da ſitzen, eng vereint und bieder,
Auch dieſen Sonntagabend wieder
Nach altem Brauch im Freundſchaftskreiſe
Die Männer und die Mümmelgreiſe. —
„Et blivt nich ſo! — Et blivt nich ſo!!“
So murmelt Jeder hoffnungsfroh. —

Digitized by Google

„„Et ſchall nich bliben ans et is!
„„ Et ſchall weer weeren anſe ſüß!!

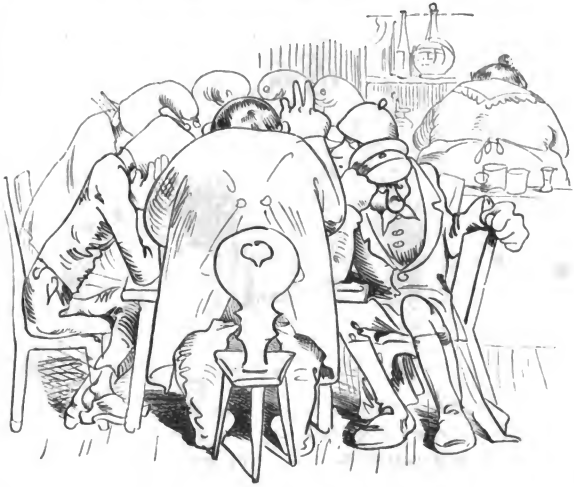
„„Un dat ſeg eck! Und dat ſeg eck!““
So ſpricht entſchieden Schneider Böck. —
Hierauf ſpricht lächelnd Triſchan Stinkel
Und zwinkert mit dem Augenwinkel:

„Eck ſegge man, vor min Plaſir,
„Gottlof! Wat is de Botter dür!!“

Digitized by Google

Dagegen ruft der lange Korte
Mit Zorneseifer diese Worte:

„Kreuzhimmeldausenddonnerwär,
„Uns' olle König mot weer her!!"



Digitized by Google

Jetzt ſieht ſich Bürgermeiſter Mumm
Bedenklich nach der Seite um.

„Pißt!! — ruft er — Ruhig liebe Leut!
„Seid unterthan der Obrigkeit;!“
„„Ja, aber man bis inſoweit!
„„Seggt unſe olle Herr Paſtor.““
„Dat hat he ſeggt!!!“ — ſo tönts im Chor. —
Hierauf, ſo wird es etwas ſtille,
Und grad kommt Herr Apotheker Pille.

„Ihr Leute, daß ich's bloß man ſage!
„Denn morgen iſt der Tag der Tage,
„Da er geboren, der — — ihr wißt! — —“

Digitized by Google

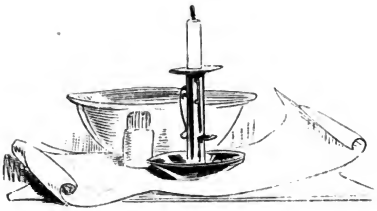
„„Ja ja, so is't! Ja ja, so is't!!““
„Nun ist Euch allen wohlbekannt
„Der Busenfreund, den ich erfand,

„Der segensreiche Labetrank,
„Der, sei man munter oder krank,
„Erwärmend dringt bei Hoch und Nieder
„Durch Kopf, Herz, Magen und die Glieder — —
„Wie wär es, hochverehrte Freunde,
„Wenn man im Namen der Gemeinde
„Ein Dutzend Flaschen oder so -- —“
„„Ja ja, man to! Ja ja, man to!!““
So tönt es laut im treuen Kreise
Der Männer und der Mümmelgreise.
Und Jeder ruft: „„He, Mutter Köhmen!
„„Up dût will wi noch Einen nöhmen!!““

Digitized by Google

Gesagt, gethan. — Für Mutter Köhm
Ist dies natürlich angenehm.

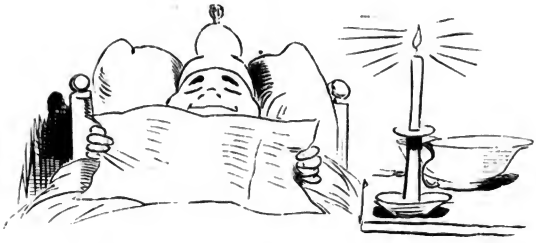
Digitized by Google



Zweites Capitel.

Nächtliche Politik.

In seinem Bett um Mitternacht,
Voll Sorgen, die er sich gemacht,
Liegt hier des Dorfes Bürgermeister.



Die aufgestörten Lebensgeister
Befassen sich beim Kerzenlichte
Noch immer mit der Weltgeschichte,

Digitized by Google

Wie ſie getreu vermeldet hat
Das angeſtammte Wochenblatt;
Daß nämlich, wie die Sachen liegen,

Die Preußen nächſtens Schläge kriegen. —

Nur einer macht ihm ſtilles Graun —

Der Bismarck, dem iſt nicht zu traun!

GERMAN SEMINAR LIBRARY
TAYLOR
INSTITUTION
Digitized by Google

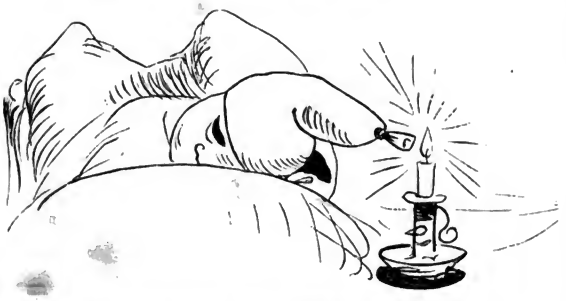
So liegt er da und ballt die Rechte
Und thäte gerne, was er möchte;

Bis ihn in Schlummer wiegt um Eins
Der Genius des Branntweins. —

Na, na! Das giebt noch ein Malör! —
Die Zippelkappe neigt sich sehr. —

Digitized by Google

Es kommen in Berührung fast

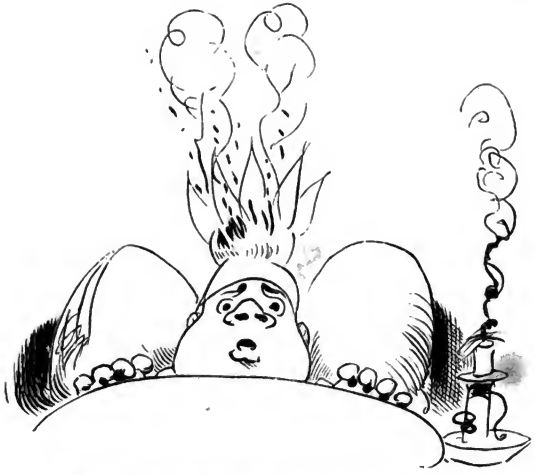


Die Flamme und der Mützenquast. —

Schon brennt der Zippel wie ein Licht.
Die Obrigkeit bemerkt es nicht. —

Bald aber dringt die Gluth und Hitze

Digitized by Google



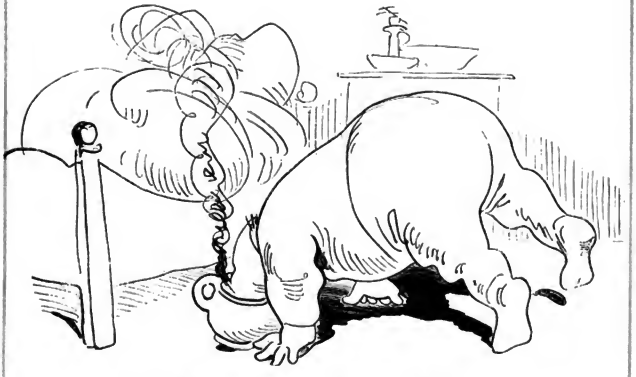
Zum schlummernden Gedankensitze. —
Potzsapperment! hier heißt es schnelle!

Digitized by Google

Die Kopfbedeckung leuchtet helle.

Kreuzdunnerschlag! Ich dacht es ja!

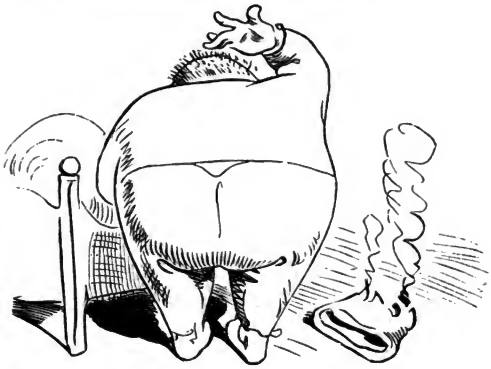
's ist wieder mal kein Wasser da!!



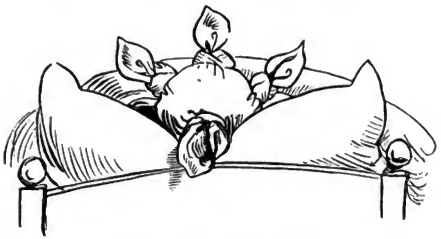
In Aengsten findet manches statt,
Was sonst nicht stattgefunden hat.

Digitized by Google

Da liegt die Mütze ſehr verſehrt.



Das Haar iſt meiſtens weggezehrt. —
Doch kann ein Sacktuch auch zu Zeiten
In kühler Nacht das Haupt bekleiden;



Nur hat ſodann die Zippelmütze
Vier Spitzen ſtatt der einen Spitze.

Digitized by Google

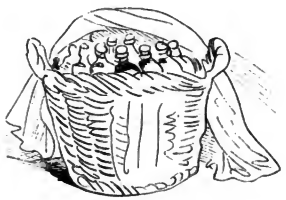
Der Busenfreund.

Es war ein schönes Morgenroth.
Die Hähne krähn, es dampft der Schlot.
Schon hörte man wie Müſeling,
Der Kuhhirt, an zu tuten fing.
Und Jeder holet aus dem Stalle
Bei luſtigem Trompetenſchalle
Die krummgehörnten Butterthiere,
Daß Müſeling ſie weiter führe.

Digitized by Google

Wer auch ſchon munter, das iſt Pille.
Er bürſter ſeine Sonntagshülle.

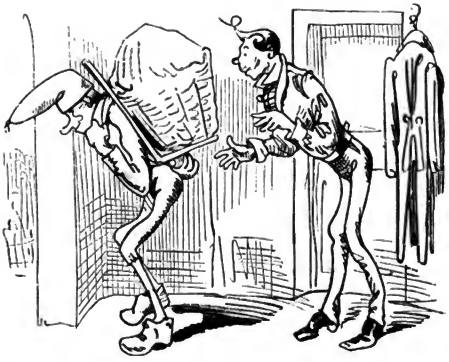
Und rüſter ſich bei Zeiten ſchon
Zu ſeiner hohen Staatsmiſſion.



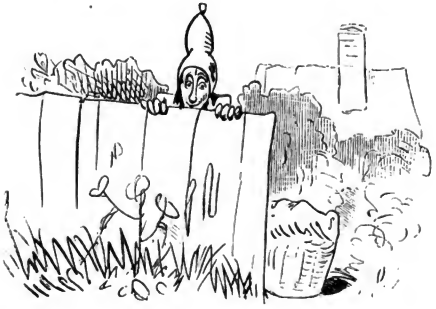
Allhier im Korbe, eng vereint,
Sind zwanzig Flaſchen Buſenfreund.

Digitized by Google

Und hier der Nachbar Fritze Joſt
Befördert ſie zur nächſten Poſt.

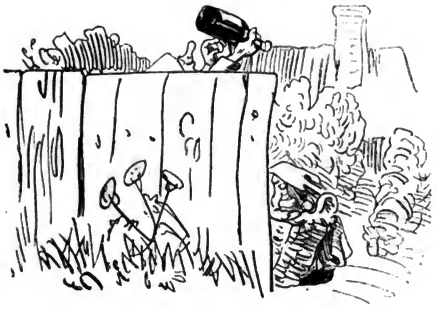


„Nur ja recht ſachte und gemach!“
Ruft Pille — „Gleich, gleich komm ich nach!“



Schon hinter Meier's alter Planke
Kommt Fritze Joſten ein Gedanke

Digitized by Google



Verlockend iſt der äußre Schein.

Der Weiſe dringet tiefer ein.

Digitized by Google

Hier trägt er neugeſtärkt und heiter

Die ſüße Bürde emſig weiter.

Doch allbereits an Müllers Hecke

Verweilt er zu demſelben Zwecke.

Digitized by Google

Bald treibt ein ſüßes Hochgefühl

Ihn weiter fort zu ſeinem Ziel.

Nur an der ernſten Kirchhofsmauer
Nimmt er es noch einmal genauer.

Digitized by Google

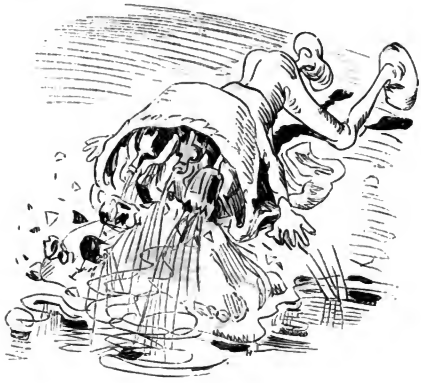
Zum Schluſſe ſieht er ſich genöthigt,
Hinweg zu ſchaffen, was erledigt. —

Nun aber zeigt er ſich alsbald
Als eine ſchwankende Geſtalt,

Digitized by Google

Die an der Mauer festbegründet

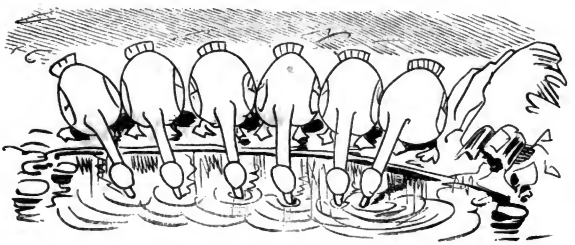
Bis jetzt noch eine Stütze findet.



Indessen bald so fehlt die Stütze. —
Der Busenfreund rinnt in die Pfütze. —

Digitized by Google

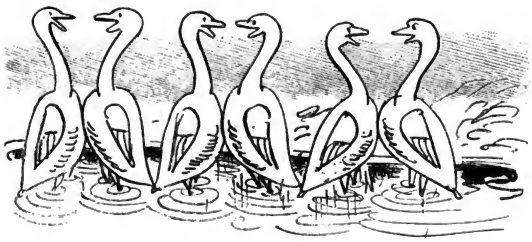
Mit viel Geſchrei in einer Reih
Kommt eine Gänſeſchaar herbei.



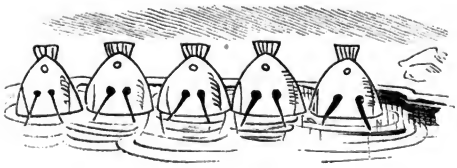
Als nun die Schnabelei begann,

Digitized by Google

Schaut eine Gans die andre an.

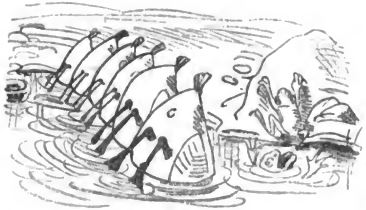


Sie tauchen froh nach kurzer Zeit

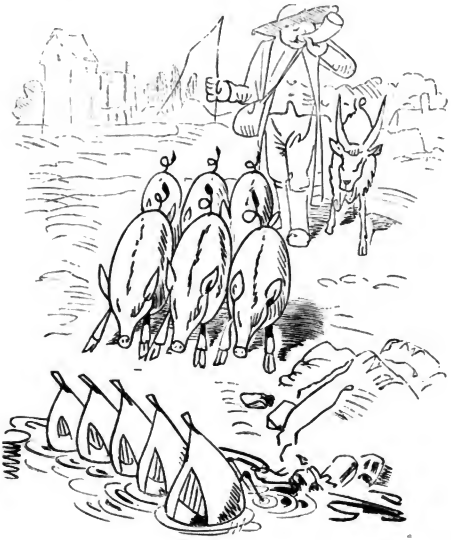


Sich tiefer in die Süßigkeit,

Digitized by Google



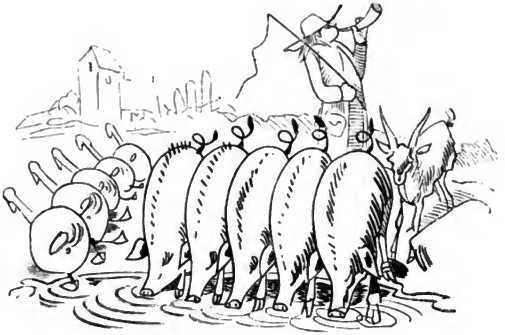
Derweil die Frösche schnell und grün
Aus tiefem Grund an's Ufer fliehn. —



Grad kommen, denn es ist halb neune,
Der Schweinehirt und seine Schweine.

GERMAN SEMINAR LIBRARY
TAYLOR INSTITUTION
Digitized by Google

Nun wird es luſtig allerſeits.

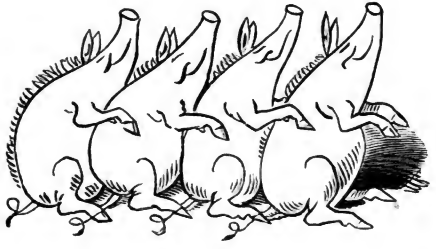


Die Gänſe wackeln ſchon bereits.

Dem Hirt ſein Bock fängt an zu ſpringen,
Die Schweine wälzen ſich und ſingen.

Digitized by Google

Viel Kurzweil treibt man anderweitig
Sowohl allein wie gegenseitig.



Digitized by Google

Jetzt eilt die Bauernſchaft herbei
Und wundert ſich, was dieſes ſei.

Bald iſt auch Pille reiſefertig
Bei dieſem Schauſpiel gegenwärtig.

Digitized by Google

Zuerſt erfaßt zu aller Schreck
Der Ziegenbock den Schneider Böck.

Auf ſeinem zackigen Gehörne
Trägt er denſelben in die Ferne.

Digitized by Google

Der Bürgermeiſter, ängſtlich blau,
Bewegt ſich fort auf Xanter's Sau.

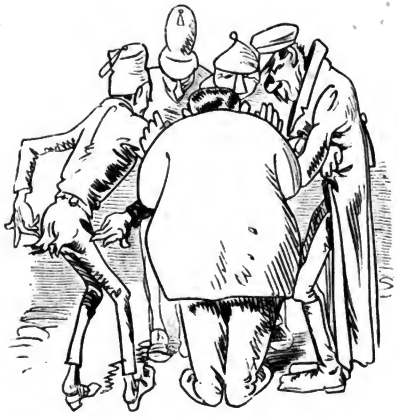
Jetzt kommen, Pille in der Mitten,
Zwei alte Weiber angeritten.

Digitized by Google

Herr Pille aber wird zuletzt
Vor einer Stallthür abgesetzt.

Hierbei verlieret seinen Glanz
Der schöne Sonntagsschwalbenschwanz. —

Digitized by Google



Als man hierauf verwunderſam
In einem Kreis zuſammenkam,
Da hieß es: „Kommt na Mutter Köhmen!
„Up düt da will wie Einen nöhmen!!“

Geſagt, gethan! — Für Mutter Köhm
Iſt dies natürlich angenehm.

Digitized by Google

Viertes Capitel.

Die Eier.

Das weiß ein Jeder, wer's auch ſei,
Geſund und ſtärkend iſt das Ei. —
Nicht nur in allerlei Gebäck,
Wo es beſcheiden im Verſteck;
Nicht nur in Saucen iſt's beliebt,
Weil es denſelben Rundung giebt —
Nicht eben dieſerhalben nur —
Nein, auch in leiblicher Statur,
Gerechtermaßen abgeſotten,
Zu Pellkartoffeln, Butterbrotten,
Erregt dasſelbe faſt bei Allen
Ein ungetheiltes Wohlgefallen;
Und Jeder rückt den Stuhl herbei
Und ſpricht: Ich bitte um ein Ei! —
Daß dieſes wahr, das fühlte klar
Sogar die treue Bauernſchaar. —

Digitized by Google

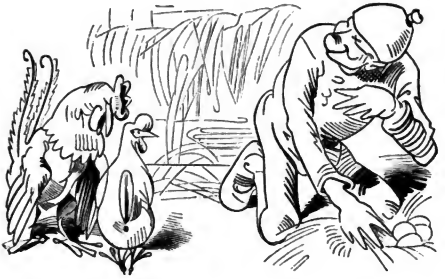
Der Plan mit Pillen's Buſenfreund,
So wohlbedacht, ſo gut gemeint —
Man kann wohl ſagen — iſt mißrathen.
Doch Treue ſinnt auf neue Thaten. —
Denn daß zu dieſem hohen Tage
Etwas geſchieht, iſt keine Frage. —
Der ſanfte Johann Heinrich Dreier
Der ſprach: „Wo dünket jük de Eier?"
„„Kein beſſer Ding vor dieſen Zweck!""
Rief Schneider Böck, — „„Un dat ſeg eck!""
„Jck ok!" — ſchreit Korte — „Dunnerſchlag!
„Keen Minſche, de nich Eier mag!!"
Und alle riefen laut und froh:
„„Ja ja, man to! Ja ja, man to!""

Bald iſt im Dorfe weit und breit
Mann, Weib und Kind in Thätigkeit,
Um zu den obgedachten Zwecken
In Scheunen, Ställen und Verſtecken,

In unwirthſamen dunkeln Ecken
Des Huhnes Eier zu entdecken. —

Digitized by Google

Die Hühner machen groß Geſchrei;
Denn auch das Huhn verehrt das Ei,
Was es im Stillen treu gelegt
Und gerne weiter hegt und pflegt,
Bis nach den vorgeſchriebnen Wochen
Ein Pieperich hervorgekrochen. —
Jedoch nicht Jedes iſt ſo gut. —
Es gibt auch welche, die die Brut
Treulos verlaſſen — und ſo eins
Iſt leider Kriſchan Stinkel ſeins. —



„Du wutt nich ſitten, Lork?“ denkt Stinkel
Und zwinkert mit dem Augenwinkel —
„Na, denn loop hen! Na, denn man to!
„Ok recht! Ick weit wol, wat ick do!!“

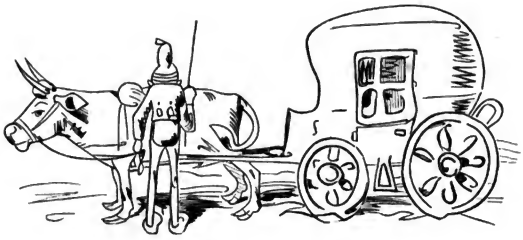
Digitized by Google

Nachdem er so in seiner Mütze
Die Eier, daß er sie benütze,

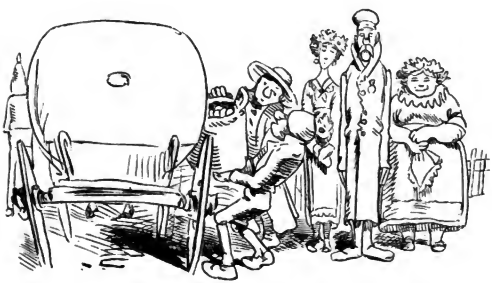
Mit etwas Häckerling vermengt,
Behutsam leise eingezwängt,
Trägt er dieselben zu dem Orte,
Wo dieses Mal der lange Korte,
Der ehedem und hierzuvor
Gestanden bei dem Gardecorps,
Die Gaben gern entgegennimmt. —
Ja, dieser Korte ist bestimmt,
Als Ehrengreis und Biedermann,
Der so Etwas am Besten kann,
Begleitet von zwei Ehrendamen,
Natürlich in Gemeinde Namen,
Das Festgeschenk noch diesen Morgen
An hoher Stelle zu besorgen. —

Digitized by Google

Hier steht die Kutsche vom Pastor



Und Korten's Ochse steht davor.
Daneben steht Korten's Sohn. —
Zwei Stunden ist's zur Bahnstation. —



Mit Vorsicht wird zuerst placirt
Der Eierkorb, wie sich's gebührt.

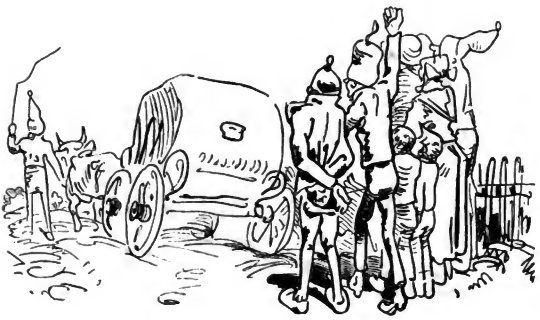
Digitized by Google

Sogleich nach dieſem, wie ſich's ſchickt,

Die Ehrenjungfern, reich geſchmückt.

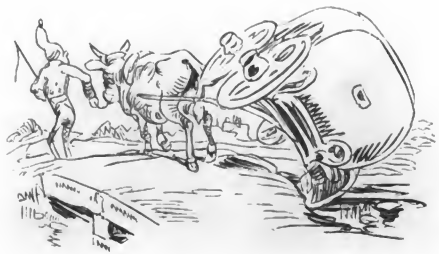
Digitized by Google

Mit Ruh und Würde und zuletzt
Hat Korte ſich hineingeſetzt.



„Nu, Kunrad, jüh! Wie wünſchet Glücke!!“ —
— Nicht weit davon iſt eine Brücke. —

Digitized by Google



Es rutscht das Rad. — Herrsch! Schrumbum! —
Da fällt die alte Kutsche um. —

Bestürzt ist jedes Angesicht.

Wie's drinnen ist, das weiß man nicht.

Digitized by Google

Nun hebt nach oben, ohne Worte,
Sich Korte aus der Kutschenpforte.

Nun kommt ein Ehrenjungfernbild,
In Eigelb merklich eingehüllt.

Digitized by Google

O weh! Es fehlt noch immer eine! —

Gottlob! Hier sieht man ihre Beine! —

Die Jungfern und der Ehrengreis
Sind alle drei ganz gelb und weiß.

Digitized by Google

Man iſt bemüht ſie abzuwiſchen. —
„Puh! — hieß es — Hier ſind fule twiſchen!!“

Hier ſchlich bei Seite Kriſchan Stinkel
Und zwinkert mit dem Augenwinkel,

Und ſpricht zu ſeiner Frau Chriſtine
„De fulen, Stine, dat ſind mine!!“ —

Digitized by Google

Als man darauf verwunderſam
In einem Kreis zuſammenkam,
Da hieß es: „Kommt na Mutter Köhmen!
Up dût, da möt wie Einen nöhmen!!“

Geſagt, gethan. — Für Mutter Köhm
Iſt dies natürlich angenehm. —

Digitized by Google

Fünftes Capitel.

Die Butterhenne.

Das wäre also auch mißrathen.
Doch ist's noch Zeit zu neuen Thaten. —

Hierauf bezüglich, mit Gefühl,
Sprach Herr Adjunktus Klingebühl:

Digitized by Google

„Geliebte! So wie ich erachte,
„Indem ich dieſen Fall betrachte,
„Bedenke, prüfe, überlege
„Und mit Bedachtſamkeit erwäge —
„So iſt gewiß für treue Liebe
„Und ſonſten eingepflanzte Triebe
„Das ſchönſte Beiſpiel, ſo ich kenne,
„Das Mutterhuhn, genannt die Henne. —
„Ich weiß nicht, ob Ihr dieſes wißt — —“
„„Ja, ja — rief Jeder — ja, ſo is't!!““
„— — — — Nun wohl!
„So laſſe man, als ein Symbol,
„Durch unſern Bäcker und Konditer —
„Ich meine hier Herrn Knickebieter —
„Aus Butter und dergleichen Sachen
Ein Ebenbild der Henne machen. —
„„Ja, ja! — rief Jeder laut und froh —
„„Ja, ja! man to! — Ja, ja! man to!!““

Bald iſt im Dorfe weit und breit
Manch treues Weib in Thätigkeit,

Digitized by Google

Die Butter durch ein raſtlos Wälzen

Und Kneten innig zu verſchmelzen.
Und alle dieſe ſchöne Butter
Legt freudig Tochter oder Mutter

Als eine tiefempfundne Spende
In Knickebieter's Künſtlerhände.

Digitized by Google

Mit Freuden thut er ſie begucken
Und denkt: „Das iſt ein ſchöner Kucken!“

Sogleich, nachdem er ſich geſchneuzt,

Digitized by Google

Wird er zum Schaffen angereizt.

„Sieh, sieh! Da ist ja Eine bei,
„Die innen voll Kartoffelbrei.
„Oh! — sprach er — Oh du alter Schlinkel!
„Die ist gewiß von Krischan Stinkel!!“

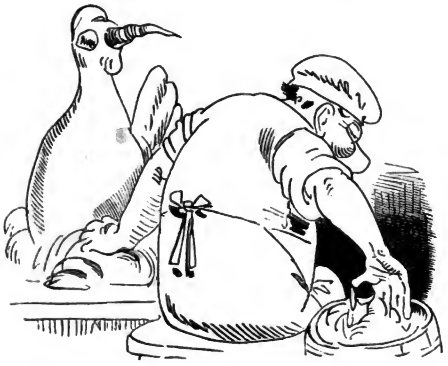
Digitized by Google

Zuerſt mit großem Vorbedacht
Wird Kopf und Leib und Schwanz gemacht.

Die Augen macht man mit den Daumen
Vermittelſt zwo gedörrter Pflaumen.

Digitized by Google

Als Schnabel wird die rothe Rüben
Zweckmäßig in den Kopf getrieben.

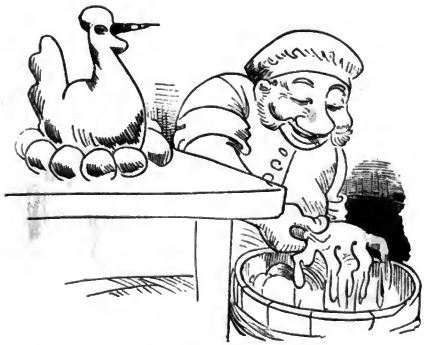


Nun wirft man mit geheimer Wonne
Den Ueberreſt in ſeine Tonne.

Digitized by Google

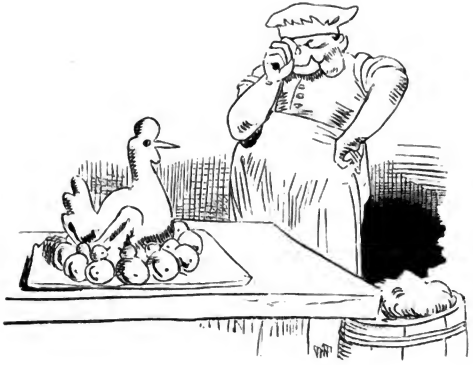
Nicht übel! Nur erſcheint mir bloß
Das ganze Bildniß etwas groß.

Noch mal gemacht! — Und zwei Roſinen
Die können auch als Augen dienen,
Und, da das Ganze ein Symbol,
So kann's nicht ſchaden, wenn es hohl.

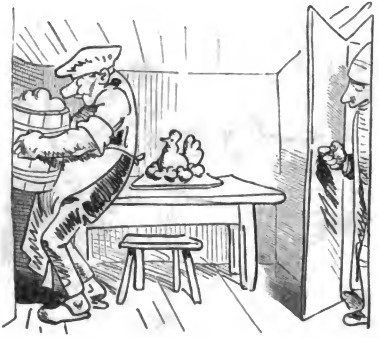


Und wieder mit geheimer Wonne
Wirft er, was übrig, in die Tonne.

Digitized by Google



Er ſteht und ſieht ſein Werk von ferne
Und ſpricht: „Na ſo hab ich dich gerne!“

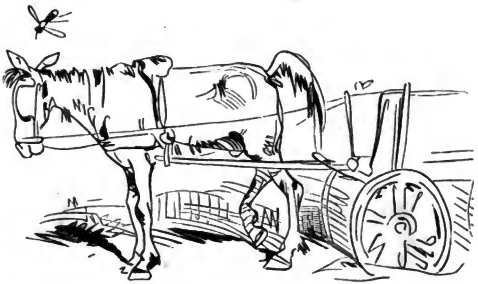


Er ſchafft die Tonne fort verſtohlen.
Man kommt, die Glucke abzuholen.

Digitized by Google

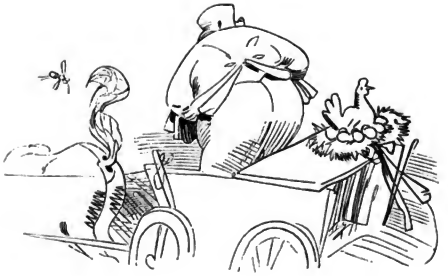
„Willkommen! Eure Meinung, bitt ich!“

„„Gott ja! Man bloß 'n beten lüttich!““

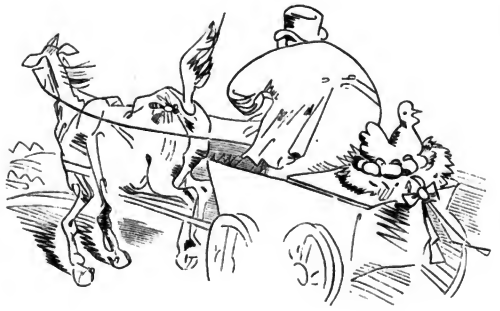


Der Wagen ſteht und wartet ſchon. —
Der Bürgermeiſter in Perſon
Wird dieſes Mal und zwar allein
Der Feſt- und Ehrenbote ſein.

Digitized by Google



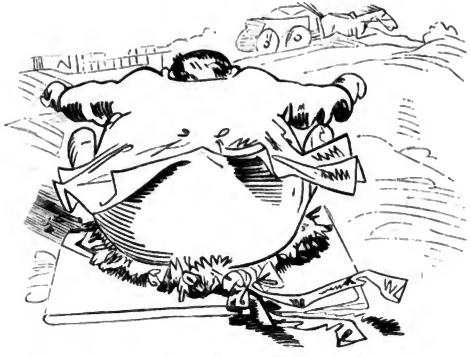
Bei Jedem iſt die Freude groß,
Denn gleich geht die Geſchichte los.
Und Jeder ruft: „Wi wünſchet Glücke!“ —



Den Gaul umſchwirrt die Stachelmücke.

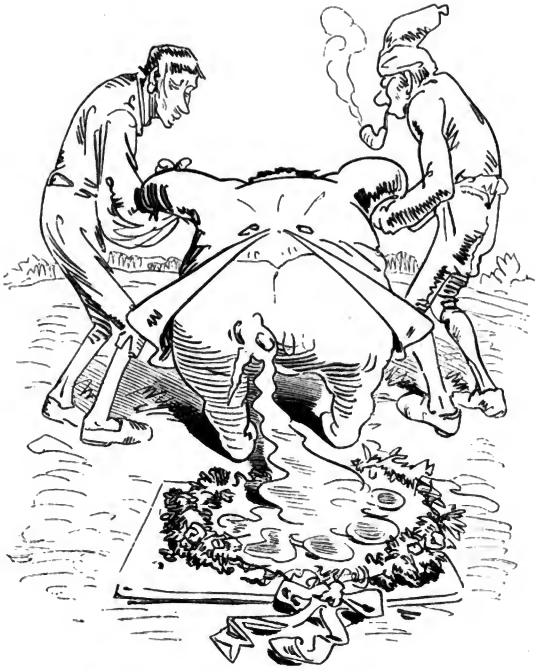
Digitized by Google

„Oha! — ſchrie Alles voller Noth —
„Herrgott! He ſit de Klucken dot!"



Er ſitzt am Boden ſehr erſchreckt.
Das Feſtgeſchenk iſt faſt verdeckt.

Digitized by Google



Du liebe Zeit! Welch ein Malör!
Man kennt das schöne Bild nicht mehr.

Digitized by Google

Sechstes Capitel.

Finale.

Die Zeit iſt um, der Tag vergeht.
Für dieſes Jahr iſt es zu ſpät.
Und ſtumm und in ſich ſelbſt gekehrt

Digitized by Google

Begibt man ſich in's weiße Pferd. —
„Ja ja! De Botter de is dûr!“
Sprach Kriſchan Stinkel, als man hier. —.
„„Nu is't to late!““ — meinte Böck —
„„Ich ſchäme mir vor dieſen Zweck!““
„Dat hat Apthefer Pille ſchuld!“
Schrie Korte voller Ungeduld.
„„Da muß ich bitten! Liebſter Beſter!““
„Ne — Korte!!“ — „„ne — De Burgemeſter!““

Digitized by Google

So ſchrie man laut und fürchterlich.

Der Tiſch fällt um. Man prügelt ſich. —

Digitized by Google

Als man hierauf verwunderſam
In einem Kreis zuſammenkam,
Da hieß es: „Heda! Mutter Röhmen!
„Up dût da will wi Einen nöhmen!!“

Geſagt, gethan. —

Digitized by Google

Für Mutter Röhm
War alles dieses angenehm.

Der

Geburtstag

oder

Die Partikulariſten.

Schwank in 100 Bildern

von

Wilhelm Buſch.

Sechste Auflage.

erlag von Fr. Baſſermann in Heidelberg.

1876.

GERMAN SEMINAR LIBRARY
TORONTO

In gleichem Verlage erschien von Wilh. Busch:

Die fromme Helene.

Sieben Bogen mit 180 Holzschnitten.
Achte Auflage.
Preis 2 Mark.
Elegant in Calico gebunden 2 Mk. 50 Pf.

Bilder zur Jobsiade.

4½ Bogen mit 104 Holzschnitten.
Fünfte Auflage.
Preis 2 Mark.
Elegant in Calico gebunden 2 Mk. 50 Pf.

Dideldum!

4 Bogen mit 100 Holzschnitten.
Fünfte Auflage.
Preis 2 Mark.

Pater Filucius.

Allegorisches Zeitbild.
2½ Bogen mit 74 Holzschnitten.
Dritte Auflage.
Preis 1 Mk. 20 Pf.

Abenteuer eines Junggesellen.

5½ Bogen mit 156 Holzschnitten.
Zweite Auflage.
Preis 3 Mark.

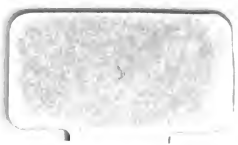
Kritik des Herzens.

5½ Bogen. Cartonnirt.
Zweite Auflage.
Preis 2 Mark.

Der Trumbeder vun Wallstadt.

Eine Sammlung heiterer Gedichte in Pfälzer Mundart
von
Max Barack.
6 Bogen kl. 8°. — Preis Mk. 1. 50 Pf.

Druck der Typ. von G. Otto in Darmstadt.



Digitized by Google